



Launing 1324

Bauarbeiten wieder aufgenommen

Ein langer Winter liegt hinter uns und ebenso lange lag die Baustelle für das Unter in Goldquell brach. Teils verständlich wurden die Stimmen laut, warum es denn wohl nicht weitergeht.

Erst im Nachhinein können wir ohne Reue behaupten, dass es richtig war, nicht auf eigene Faust diesen Ort weiter zu untersuchen.

Einen ausführlichen Bericht zu den Geschehnissen rund um die Metsonnenwende wird es in Kürze hier im Boten geben.

Was wir jetzt aber schon mit Freude mitteilen können ist, dass die Arbeiten an der Baustelle endlich wieder aufgenommen werden konnten und das Unter sowie die angeschlossenen Etablissements bald wieder einen festen Standort haben werden.

Eilmeldung: Postvogelmeister auf dem Convent verstorben.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte die Redaktion noch die Meldung, dass Apollonius von Gailingen auf dem Convent der Elemente zu Tode gekommen ist.

Noch gilt es die Umstände aufzuarbeiten, aber es scheint, als hätte ein Skargen-Gott in einem ungeschützten Traum Zugriff auf Apollonius Seele gehabt und diese zerstört.

Besitzverhältnisse geklärt

Während im vergangenen Jahr, auf der Metsonnenwende, eine gelber Schleier über Rabenwacht schwebte, lag in diesem Jahr ein Schatten darüber.

Was sich zunächst erst nach einer Schelmerei anhörte, wurde im Laufe des Gesprächs als ernst gemeinte Forderung erkannt.

„Rabenwacht ist abgebrannt, Rabenwacht in Schatten-Hand.“

So oder so ähnlich soll es im vergangenen Jahr proklamiert worden sein.

Von allen, die geistig nicht im Schatten wandeln, wurde diese Aussage lediglich belächelt und schulterzuckend ignoriert.

Nun wurde unserem Freiherr offenbart, dass dies wohl - zumindest in den Reihen des Schattenpakts - als legitime Forderung anzusehen ist.

Ich glaube, wir alle sind uns einig, dass dies in Beringen anders gehandhabt wird.

Lediglich dem diplomatischen Geschicks unseres Freiherrn ist es zu verdanken, dass diese Forderung zurückgezogen wurde und der Schattenpakt unbeschadet das Land verlassen konnte.

Wird es dabei bleiben? Das wird sicher beim kommenden Rat noch einmal zur Sprache kommen.



Gelbe Propaganda verseucht das Land

Mit Schrecken wurde festgestellt, dass sich ein versiegt erhoffter Kult wieder versucht in den Vordergrund zu drängen.

Während wir im vergangenen Jahr mit gemeinschaftlichen Kräften die Unterdrückungsambitionen des selbsternannten gelben Königs abwenden konnten, haben seine Worte und Hasspredigten wohl doch mehr Zuspruch bei den einfacheren Gemütern gefunden, als gehofft.

Kürzlich erst wurden Propaganda-Schriften, in Form des gelben Schleiers, im ganzen Land unter das Volk gebracht.

Diejenigen, die mit offenen Augen und Verstand durch Beringen reisen, werden schnell erkennen, dass diese Schriften nur so vor Lügen und Fehlinformationen strotzen.

Weder wurde durch den Märkischen Bund ein Handelsembargo gegenüber Beringen ausgesprochen, noch gibt es eine Universität, geschweige denn eine Expertin für magische Ethik, in Heimstatt.

Auch die Aussage, man hätte einen Golem mit Hilfe untoter Energien zum Leben erweckt, ist ein Schlag ins Gesicht aller derer, die sich unter Einsatz ihrer leiblichen Wohlergehens, dem Wohle unseres Landes eingesetzt haben.

Dass auf der vergangenen Metsonnenwende ein zwergischer Golem wieder zum Leben erweckt wurde, ist tatsächlich nicht von der Hand zu weisen. Dass dies mit Hilfe verfeimter Kräfte unsererseits geschehen ist, gleicht allerdings einer Lüge.

Alle, die bei dem Ritual dabei waren, konnten selbst miterleben, dass sich die Untoten in das Ritual gedrängt haben und eben dieses korrumpiert haben.

Auch die Versuche, Unruhe unter die Bevölkerung zu bringen, sollten bei euch auf taube Ohren und einen geschärften Verstand stoßen.

Anonyme Forderungen, die heimlich angeschlagen werden, sollten bei euch die Frage in den Sinn rufen, ob das die Gemeinschaft widerspiegelt, die in unser aller Heimat so groß geschrieben wird.

Ihr sollt alle wissen: Ihr seid unzufrieden oder habt Vorschläge, wenn etwas besser laufen könnte, wendet euch an eure Siedlungsleitung. Eure Worte sollen gehört und bedacht werden.

Für die Ergreifung der Redaktion und der Druckstätte des gelben Schleiers wird hochhoffiziell eine Belohnung in Höhe einer Goldmünze ausgeschrieben.

Beringer Bote



Launing 1324

Zauberhafte Prüfung

Mit Freude verkünden wir, dass Waltan Preed auf der vergangenen Metsonnenwende erfolgreich seine Adepten-Prüfung abgeschlossen hat.

Vor etwa zwei Jahresläufen wurde Waltan in die fürsorglichen Hände der scientianischen Akademie übergeben um dort an der Grundausbildung des arkanen Wirkens teilzunehmen.

Als Höhepunkt seiner Ausbildung reinigte er die Baustelle in Goldquell - die sich erst kurz vorher als Grabstätte offenbart hatte - von allen Verunreinigungen, auf das der Aufbau des Unters nun fortgeführt werden kann.

Während der Adept nun unserem schönen Land mit seinen analysierenden und stärkenden Fähigkeiten zur Verfügung steht, wird er parallel, in Scient, den Weg zum Meister bestreiten.

Wappenkunde: Sir Liam von Freyberg

Seit einiger Zeit ist ein neues, bislang unbekanntes Wappen bei unserem Freiherrn zu sehen.

Es ist verständlich, dass man sich fragt, welche Bedeutung dieses Wappen hat.

Wie es sich für ein angesehenes Haus gehört, trägt Sir Liam nun ein persönliches Wappen, das seine Ländereien und Titel unter einem Banner vereint.

Die zentralen Elemente dieses Wappens sind - im Anschnitt - der goldene Bärenurm aus dem Wappen Beringens, die goldene Krone als Symbol seines Lehens in der Kronwacht und der rote Löwe aus seinem Wappen von Neu Flusstal.



Im erhöhten Zinnenschnitt, unter einem grünen Schildhaupt, welches mit einer goldenen Krone belegt ist, auf Gold ein abgewandter roter Löwe.



Beringer Brauchtum - Heute: Trinksprüche

*Lieber ein Fisch, das nach Bier schmeckt,
als ein Bier, das nach Fisch schmeckt!*

*Gut zu wissen: Zu Zeiten der Besiedlung
Beringens durch uns, war es Brauch, Bier
und Alster im grünen Beringsee zu kühlen.
Hieraus entstanden die Bezeichnungen
Fisch für Bier, Zitronen-Fisch für Alster,
sowie dieser wunderbare Trinkspruch.*

Flachsenfelden erblickt das Licht der Welt

*Neues Lehen in Beringen gegründet –
Arbeitskräfte gesucht*

*Nachdem Sir Domhal von Tanas schon auf
dem letztjährigen Taubenmühle Mühlenfest
vor Zeugen den Lehenseid gegenüber Ser
Geralt von Rabenforst geleistet hat, sind
nun endlich die Grenzen des neuen Lehen
Flachsenfeld gezogen. Im Südwesten
Rabenforsts gelegen, wird das etwa 175
Hektar große Gebiet von nun an der
ehemalige Knappe Sir Geralts und
Schwertmeister in der Armee der
befreundeten O Kosh not Un
bewirtschaften. Mit bisher 6
Pächterfamilien möchte Von Tanas auf dem
Land zukünftig seinen Teil zur Prosperität
Beringens beitragen. „Wir beginnen in
diesem Sommer erstmals mit der
Bewirtschaftung der Felder und haben
unter anderem den Anbau von Flachs
vorgesehen“, erklärt er. Zudem ist Von*

*Tanas wehrpflichtig und wird sich im Fall
des Falles mit seinen Waffenknechten, die
sein Lehnsherr ihm großzügigerweise in den
Dienst überstellt hat, sowie seinen
Pächtern zur Verteidigung Beringens
einfinden.*

Leut ' zum Zureisen gesucht!

*„Die Gründung eines Lehens ist kein
Pappenstiel“, erklärt von Tanas. „Mit
meinen sechs Pächterfamilien, von denen
fünf aus Beringen stammen und eine aus
Blutgard, kann allerdings ein guter Teil der
Arbeit erledigt werden.“ Auch hier gelte es,
dem Ritter Geralt zu danken, so der
ehemalige Knappe, denn er übergab mit dem
Lehen jedem der Pächterfamilien einen
Kaltblüterwallach. Zudem hat sich mit dem
Schwertmeister ein Handwerker aus der
Zuflucht in der Siedlung Neu-Tanas
niedergelassen, der von nun an die allweil
anfallenden Schmiedearbeiten erledigt.*

*Dennoch sind noch einige Stellen vakant.
Deshalb sucht Von Tanas „weitere willige
Leut 'zum Zureisen“, die bei ihm gutes Geld
verdienen können: „Derzeit suche ich noch
Knechte und Mägde, die meiner Gemahlin
Thordis und mir auf dem Herrensitz zur
Hand gehen. Interessierte sollten Ahnung
von Haushaltsführung, Lagerhaltung,
Küchenarbeit et cetera haben. Ich zahle
ein Silber pro Monat, Kost und Logis sind
frei, zudem sind weitere Gratifikationen
vorgesehen. Außerdem braucht's noch
jemanden, der Holz macht und eine Köhlerei
betreibt.“*